

# Pfadfinder lebten elf Tage lang wie die Indianer

**„Die Häuptlinge rufen zum großen Ratsfeuer“. Unter diesem Motto stand ein Zeltlager des BdP Pfadfinderstammes Sueben aus Tuttlingen.**

TUTTLINGEN - Elf Tage lang versuchten sich die Mädchen und Jungen, in die Kultur und das Leben des „roten Mannes“ hineinzusetzen.

Durch ein zweitägiges Hajk (Pfadfinderische Aufgabenfahrt) erreichten die blau-gelben Späher den großen Lagerplatz auf Heubergs Höhen. Die Lagereröffnung wurde auf indianisch ze-

lebriert. Vier Indianertrupps mit Namen wie Yothu Yindi, Pororoka, Wona-palei und stampfende Büffel schar-ten sich kriegsbemalt ums große Rats-feuer. Sie mußten sich durch verschie-dene Aufgaben im Kreise der Häupt-linge integrieren.

Die folgenden Tage wurden von Workshops geprägt. Hier wurde, un-ter Leitung der beiden stellvertreten-den Stammesführer, Heike Hochleut-ner und Norbert Storz allerlei indiani-sches Gerät gebastelt. Die Palette reichte von silbrigem Ohr- und Halsge-schmeide über Gürtel und Mokassins

bis hin zu indianischen Kriegswaffen aller Art.

Auch die Küche kam nicht zu kurz. Der Duft indianischen Essen's drang den Blau-Gelben oft in die Nase. Steaks, Pemmikan, Stockbrot, Chili con Carne und Fladenbrot waren Ge-richte die auf dem Speiseplan standen. Es wurden sogar Wildgemüse und Heilkräuter gesammelt und unter fachmännischer Obhut des „Schama-nen“ be- und verarbeitet.

Bei der Indianischen Nacht wurde ein Stück ferne Kultur wieder leben-dig. Hier wurde alles Gebastelte und

Gelernte präsentiert. Mit Tschai, alten indianischen Geschichten und viel Mu-sik fand der lange Abend ein tolles Ende.

Nach zehn Tagen in einer anderen Kultur lebend, fuhren die Pfadis nicht ganz indianisch mit dem Bus nach Hau-se.

„Die gute Organisation, das herrli-che Wetter in Renquishausen und die rücksichtsvolle Bevölkerung, machten unsere größte Stammesveranstaltung in eine ferne Kultur zu einem unver-geßlichen Erlebnis“, so Stammesfüh-rer Roland Müh.